Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 32

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Teogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Insertag Otto Walter A.6. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Boltsichule · Mittelichule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Sabrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portognishlag Insertionspreis: Rach Spezialtarif

Inhalt: Die Erziehung zur Vaterlandsliebe — Habt ihr's nicht vergessen? — Sahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1926 — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Bolksschule Nr. 15. —

Die Erziehung zur Vaterlandsliebe*)

Unser Herz hängt am Ort, wo unsere Wiege stand, an der engeren Heimat; der Lokalpatriotismus, der Kantönligeist, hat seine Berechtigung, soll aber erweitert werden zur allgemeinen Baterslandsliebe der weiteren Heimat.

Die Vaterlandsliebe ist ein Naturgebot; wir sinden sie bei allen normalen Menschen. Die Religion gibt ihr die höhere Weihe. Schon die alten Bölfer konnten sich ohne Religion keine Vaterlandsliebe denken. Die christliche Religion ist ie übernatürliche Quelle der Vaterlandsliebe, sie macht sie zum großen sittlichen Gebote.

Der sittlichen Lehre vom Baterland stehen entgegen: Der heidnische Nationalismus oder Chauvinismus und der sozialistische Internationalismus.

Unter Chauvinismus verstehen wir die Berachtung, den Saß gegen andere Nationen; er ift ein Zerrbild ber Baterlandsliebe. Das zweitgrößte driftliche Gebot: Du follft ben Rachsten lieben wie dich selbst, - verpflichtet uns zur Anerkennung auch der Vaterlandsliebe bes Nachsten. Der übertriebene Nationalismus ift ber größte Schaben des Baterlandes. Er ift schuld, daß die Folgen des Krieges so schwer zu heilen sind. Er ist auch verderblich für die Schule. Wollten wir Schweizer an unseren Mittel= und Hochschulen nur von der Schweiz reden und alles über das Ausland verachten, so wurde unser Unterricht für Fremde unmöglich, die boch gerade wieder Schweizerart und Schweizerfinn auswärts tragen.

Der sozialistische Internationalismus mit Karl Mary als Hauptvertreter ruft: Proletarier aller Länder, vereinigt euch, der Arbeiter hat kein Baterland zu verteidigen! Der französische und italienische Syndikalismus verlangt, daß die Synbikate (Arbeitergemeinschaften) die soziale Revolution durchführen, daß Industrie und Kapitalismus kaput gehen; er predigt den Antipatriotismus.

Die neueste Form bes Sozialismus ist ber Bolschwismus. Näher barauf einzutreten, führte zu
weit. Sagen wir furz, was für die Schweiz in
Betracht fällt. Lenin erflärt gegenüber dem Synbikalismus: Ihr habt recht, daß ihr die Arbeitergemeinschaften auffordert, die soziale Revolution
durchzuführen, ihr habt aber dabei drei ganz wichtige Gewertschaften vergessen:

- 1. Die Staatsbeamten und Staatsangestellten. Die eigentliche Regierung sist nämlich nicht am Präsidententisch, sondern in den Kanzleien, in den Berwaltungen, wo jahrelang die gleichen Leute arbeiten. Diese gilt es aufzureizen gegen ihre Herren und Vorgesetzten. Bei den schweizerischen Bundesbahnen ist diese Forderung zum großen Teil verwirklicht. Bank-, Post- und Bahnbeamte sind links organissert; denken wir nur an den groshen Streik.
- 2. Bergessen habt ihr ferner die Gewerkschaft der Lehrer und Lehrerinnen. Die Jugend muß gewonnen werden, und dieses ist nur möglich durch die Lehrerschaft. Daß auch nach dieser Richtung in der Schweiz gearbeitet wird, erkennen wir an der großen Zahl sozialistischer Lehrer und Lehre-

^{*)} Fortsetzung der Bortragsreihe, die in Nr. 31 begonnen wurde. A. W.